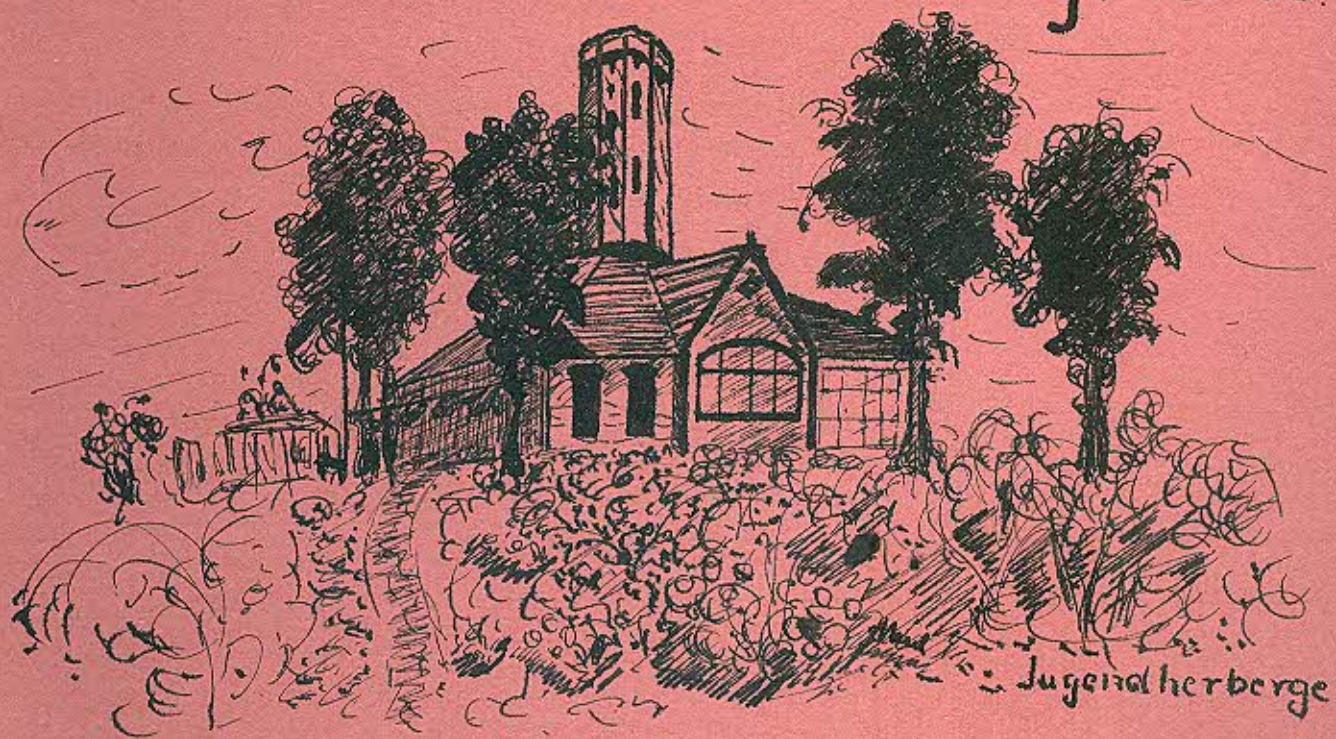


Mittelschule Freiburg. Kl. 9^b.



Wanderfahrt nach Neustadt

in Schleswig-Holstein.

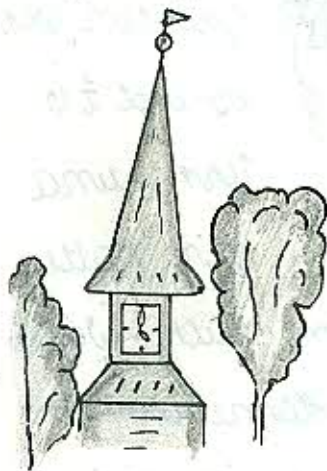
17.8.53. - 20.8.53.

Verzeichnis der

Teilnehmer an der Wanderfahrt.

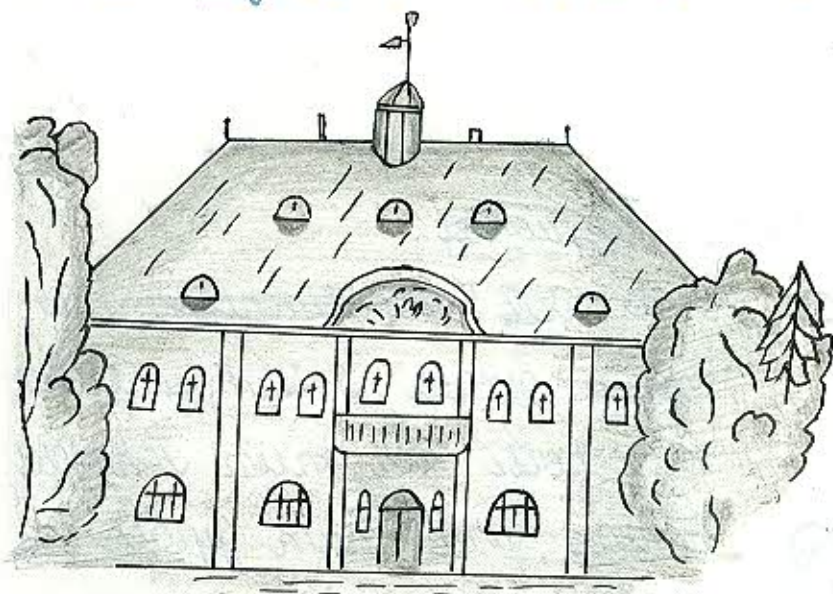
1. Lehrerin Frau Demant, Freiburg.
2. Lehrer Herr Bötner, Freiburg.
3. Hilke Ahlborn, Freiburg.
4. Jutta von Bergen, Freiburg.
5. Lisel von Bergen, Freiburg.
6. Helga Büler, Freiburg.
7. Emmelise Köster, Freiburg.
8. Elke Meul, Freiburg.
9. Ilse Rümke, Freiburg.
10. Hilke Wandler, Freiburg.
11. Fritze Bornburg, Freiburg.
12. Klaus Behlmann, Körne.
13. Ernst - Fr. Dürcks, Wischhafen.
14. Hans - H. Köhn, Freiburg.
15. Helmut Kuhlke, Wischhafen.
16. Dieter Krüger, Oederquart.
17. Johannes Matulat, Oederquart.
18. Klaus Meyer, Hollerduich.
19. Gerd Milde, Freiburg.
20. Jürgen Muthke, Balje.
21. August Oellerich, Freiburg.
22. Delf Richters, Wischhafen.
23. Günther Schild, Freiburg.
24. Friedrich von See, Buntwisch/Oberndorf.
25. Jürgen Seebeck, Buntwisch u. Basbeck.
26. Horst Specourius, Freiburg.
27. Dietrich Steffens, Freiburg.
28. Ernst - Aug. Stegemann, Wischhafen.

Fahrt zum Treffpunkt.



Endlich war es so weit! Die Kirchturmuhr schlug gerade 5 Uhr, und damit holte ich mein Fahrrad heraus, um mein Gepäck auf den Gepäckträger zu schmalern. Ich wollte mit Kelgen zusammen um 5¼ Uhr zum Treffpunkt nach Wischhafen fahren. Zunächst braustern wir nach vielen gutem Rat-schlägen und Winkern der Eltern ab. Es ging durch die Hauptstraße, an unserer Schule vorbei und auf der Altwörderner Straße entlang, zuerst Hamelwörden entgegen. Wir waren nur ein kleines Stück gefahren, da fiel mir plötzlich ein, dass ich mein Geld vergessen hatte. Sofort kehrte ich um und jagte in aller Eile nach Hause, um das Vergessene zu holen. Jetzt hatten wir nicht mehr soviel Zeit, und unsere Tempo steigerte sich sehr. Kurz vor Hamelwörden kamen wir an dem Altwör-

und Pflegeheim Holenwisch. - Als wir nun



in Hamel-
würden nach
der Kirch-
turmuhr
guckten, war
es erst $\frac{1}{2}$ 6
Uhr, und
wir hatten

noch eine Viertel Stunde Zeit, um nach Wisch-
hafen zu fahren. Kurz hinter Hamelwürden
hupte plötzlich im Auto, und als ich mich
daraufhin umdrehte, entdeckte ich das Auto
von Steffens, mit dem einige Schulkameraden
fahren wollten. In Wischhafen stellten wir
unsere Räder bei Bekannten unter. Als wir
mit unseren Rucksäcken an der Fähre ankamen,
fanden wir schon die meisten Schüler vor. Wir
wurden sofort begrüßt, und alle waren
frech, dass wir so schönes Wetter hatten.
Wir warteten noch einen Augenblick und
stürmten dann um 6 Uhr auf die Fähre.
Wir waren alle sehr gespannt, denn nun
sollte unsere Fahrt erst richtig losgehen.

Das erste Abendbrot.

Müde und hungrig kamen wir teils vom Baden, teils von einem Stadtbummel zur Jugendherberge zurück. Um 18 Uhr sollte Abendbrot gegessen werden. Ich glaube vielen von uns war es angenehm, daß das Essen schon zu so früher Zeit angesetzt war. Wir gingen also in den Aufenthaltsraum und setzten uns an die verschiedenen Tische. Nicht etwa Jungen und Mädchen getrennt, sondern bunt durcheinander, wie es uns am besten gefiel. - Plötzlich klopfte Frau Semant auf dem Tisch. Es sollten die Porten verteilt werden. Aber es dauerte geraume Zeit bis sich der Tumult gelegt hatte.

Kelga Büter, Annuliese Köster und ich bekamen den Auftrag nach dem Abendbrot sämtliches Geschirr abzuwaschen und abzutrocknen. Gisela Fritz sollte Bestellungen und Geld für die Brötchen entgegennehmen. Aber auch die Jungen

hatten Dienst. 10 von ihnen wurden für den nächsten Morgen zum Kartoffelschälern beordert. Einige waren darüber nicht sehr erfreut, aber sie mußten sich der Anordnung fügen. - Erst als die Arbeitseinteilung geklärt war, konnten wir unsere Mahlzeit bei der Essenausgabe holen. Zu meinem größten Erstaunen gab es Reis mit Backobst. Ich dachte nämlich, im Jugendherbergen gäbe es nur Eintöpfe. Als jeder einen gefüllten Teller vor sich hatte, standen wir auf, faßten uns bei den Händen und riefen: "Gut Hunger!" Dann trat vorläufig Stille ein, nur das Geklapper der Löffel war zu hören. Man merkte, daß es uns schmeckte. Erst als sich der erste Hunger gelegt hatte, wurden hier und da wieder Worte laut, und bald erzählte einer dem anderen seine Erlebnisse vom Nachmittag. War jemand noch nicht satt, so durfte er sich Nachschlag holen. Reis und ebenfalls Backobst waren reichlich da.

Etwa ¼ Stunde vor 7 Uhr waren alle Teller geleert. Wir standen wieder auf, bildeten einen Ring und riefen: "Wir danken!" Schon nach wenigen Minuten war der Raum geleert. Viele von uns wollten sich die Stadt

ansetzen, andere gingen am dem Strand.
Bimmelise, Helga und ich räumten die
Tische ab und trugen das Geschirr in die
Küche. Ich muß sagen, wir waren ent-
setzt über die vielen Teller, die dort stan-
den. Unsere Gruppe bestand allein aus
57 Personen und dann die Einabwan-
derer dazu. - Die Küche war ziemlich klein
und sehr warm, da der Herd den gan-
zen Tag geheizt wird.

Wir fingen sofort mit unserer Arbeit
an. Ich wusch ab, Bimmelise spülte und
Helga trocknete ab. Das Wegstellen des
Geschirrs beorgte die Herbergsmutter.

Alles geht einmal vorüber. So auch dieses.
Nach etwa $1\frac{1}{4}$ Stunden, um $\frac{1}{4}$ nach 8 Uhr,
waren wir fertig.

Hilde Rehlborn.

